

Biergarten wird dem Sport geopfert

S2 7.1.19

Die Turnerschaft Jahn benötigt dringend eine neue Halle und muss dafür auf ihrem Gelände an der Weltenburger Straße Platz schaffen. Während der Baumaßnahmen verschwinden die Hälfte der Tennisplätze, ein Teil des Parkplatzes und das Restaurant

STEINBACHER

Bei der Turnerschaft (TS) und eng wird es bleiben, immer der Bau der neuen e beginnt und danach Gebäude erweitert wer- ummaßnahmen gehen zu chen an der Weltenbur- iergarten wird geopfert, räumt, vier der acht Ten- inden. Als Ersatz dafür Courts innerhalb der auf der Leichtathletikflä- ch so prickelnd“, kom- Gawlik, der als Vizepräsi- zeit Jahren für die Vorbe- objekts zuständig ist. e die TS Jahn ihren Neu- dem Vereinsgelände auf Weltenburger Straße er-

richten wollen. Doch die Grundstücksei- gentümerin habe an den Verkauf die Bedin- gung geknüpft, dass sie auf der Restfläche ein Seniorenheim errichten dürfe, berich- tet Gawlik. Darauf wiederum wollte sich die Stadt nicht einlassen: Das Areal steht als Vorbehaltsfläche für eine Bezirkssport- anlage im Flächennutzungsplan, außer- dem gehört es zur Grünfläche zwischen Za- milapark und Denninger Anger.

Weil der Deal platzte, bleibt dem Verein nichts anderes übrig, als das eigene Grund- stück zuzubauen. Denn an einer Erweite- rung der Anlagen führt kein Weg vorbei: 5400 Mitglieder hat die Turnerschaft Jahn, etwa 1700 davon sind Kinder und Ju- gendliche. „Der größte Breitensportverein in München ohne Fußball“, sagt Gawlik – wenn man den Alpenverein mal weglässt. Zwölf Abteilungen rangeln um Trainings- zeiten, allein das Angebot an Yoga- und

Gymnastikkursen ist seitenslang. Abgewi- ckelt wird das Programm in zwei Sporthal- len plus Nebenräumen, die größere geht ge- rade so als Dreifachhalle durch.

Der Neubau wird den Platzmangel lin- dern. Noch aber wartet Werner Gawlik auf die Baugenehmigung, die der Verein auch braucht, um bei Stadt und Freistaat Zu- schüsse zu beantragen. Und so ist momen-

Zunächst soll eine Dreifachhalle mit einer Tribüne gebaut werden, dann wird der Bestand saniert

tan alles noch ein bisschen in der Schwebe – der Zeitplan, der Bauablauf, die Kosten. Den Anfang macht jedenfalls der Neubau der Dreifachsporthalle samt Zuschauertri- büne, so viel kann Gawlik schon sagen. Dort werden künftig auch die Mitglieder-

versammlungen stattfinden. Für die Halle verschwinden im Norden des Jahn-Areals die Hälfte der Tennisplätze und ein Teil des Parkplatzes, dazu Biergarten und Gast- stätte. Unter dem Neubau entsteht ein zweigeschossiges Parkdeck mit 58 Plat- zen, im Außenbereich werden 74 weitere Stellplätze liegen. Im Erdgeschoss ist eine neue Vereinsgaststätte mit knapp 100 Sitz- plätzen vorgesehen, auch eine Freischan- kfläche soll es wieder geben. Die Kosten nur für diesen Bauabschnitt schätzt Gawlik mo- mentan auf 14 Millionen Euro.

Gut eine weitere Million könnte für die Umgestaltung der Leichtathletikanlagen dazukommen, inklusive der Ersatz-Tennis- plätze. Saniert werden müssen die Tartan- bahn und der Beachvolleyballplatz. Diesen Bauabschnitt könnte man gleichzeitig mit dem Hallenbau angehen, sagt Gawlik. Die Diskussion darüber laufe noch.

Den letzten Teil der Bauarbeiten bildet die Sanierung der bestehenden Sporthal- len inklusive Sanitär- und Umkleeberei- che. Die kleine Halle soll dabei nicht nur ein neues Dach bekommen, sondern auch erweitert werden, um den Turnern eine bessere Ausstattung zu bieten. Etwa zehn Millionen Euro veranschlagt Gawlik für diesen Bauabschnitt. Ob das reicht, ist of- fen. „Die Preissteigerungen am Bau sind derzeit extrem.“

Mit zwei Jahren Bauzeit, also zwei Jah- ren Extra-Enge auf dem Gelände kalku- liert der Verein. Der Sportbetrieb soll den- noch weiterlaufen, mit Beeinträchtigung- en müssen vor allem die Tennisspieler le- ben. Bei der Mitgliederversammlung am Montag, 29. April, 19 Uhr, – einer der letz- ten in der sogenannten großen Halle – wird Werner Gawlik die Fragen zum Bauab- lauf schon genauer beantworten können.



Das Gebäude mit der roten Fassade und den großen Fenstern auf dem Sportgelände der Turnerschaft Jahn an der Weltenburger Straße 53 bleibt stehen, doch unter anderem soll das Restaurant, der Biergarten (Bild rechts), für die neue Dreifachsporthalle (Bild links) abgerissen werden.



SIMULATION: STARK ARCHITECTEN / FOTO: FLORIAN PEJAK